

vor, so daß man ihn kaum bemerken würde, wenn er nicht färbte. Die Braunstein-erze kommen in Gängen des Ur- und Uebergangsgedirges vor, und werden hauptsächlich in Deutschland (Sachsen, Böhmen, Nähren, Steyermark, Rastan, Thüringen, Harz), Ungarn, Piemont, Schweden abgebaut.

12. Der Spießglanz (Antimon) kommt selten gediegen vor. Fundorte: Oesterreichische Staaten, besonders Ungarn, Frankreich, Sicilien, Spanien. Preis e. 20 bis 24 fl. für den Centner.

13. Das Bismuth, theils gediegen, theils vererzt; am meisten liefert das böhmische und sächsische Erzgebirge. Preis 78—86 fl. für den Centner.

14. Der Arsenik, einer der allergiftigsten Stoffe, verliert seine giftigen Eigenschaften nur durch Verbindung mit Eisenrost. Es kommt theils gediegen, theils vererzt vor. Häufige Verbreitung. Besonders viel wird in den deutschen Bergwerken gewonnen.

§. 143.

Die geographische Verbreitung der erdigen Mineralien.

1. Der Diamant, der edelste Stein, der glänzendste und härteste Körper, gewöhnlich ganz wasserhell und durchsichtig. Fundorte: Vorderindien (die Ostseite Dekans zwischen 14° und 25° N. Br.), Malacca, Borneo, Ural, besonders aber Brasilien, wo Diamanten 1728 zufällig beim Goldwaschen entdeckt wurden. [Hauptfundort in Brasilien ist Serro do Rio = das kalte Gebirge und dessen Umgegend].

*) Bis zum Jahre 1818 hat man etwa für 66 Mill. fl. Diamanten in Brasilien gewonnen. Den höchsten Werth haben die Diamanten, welche vollkommen wasserhell und ohne den geringsten Fehler sind. Große Steine, welche allein in einen Ring gefaßt sind, nennt man Solitaire. Das Schleifen des Diamants ist wegen seiner Härte sehr mühsam. Man rechnet, daß beim Schleifen eines Diamants $\frac{1}{3}$, ja zuweilen $\frac{1}{2}$ an Gewicht verloren geht. Der Arbeitslohn steigt mit den Karaten. Ein Stein, der 1 Karat wiegt, kostet, wenn er brillantirt wird, etwa 1 Karolin Arbeitslohn; einer von 10 Karat 20 Karolin; einer von 20 gegen 80 Karolin, einer von 50 etwa 350 Karolin, einer von 100 etwa 1350 Karolin. Ueber den Preis geschliffener Diamanten ist eine genaue Angabe unmöglich, weil er, wie bei jeder Handelswaare, wechselt. Im Allgemeinen nimmt man aber bei geschliffenen 1 oder mehr Karat wiegenden Steinen an, daß man jedesmal die Zahl der Karate mit sich selbst und dann mit dem Preise ein 1 karatigen Steins multipliziert. Ein Brillant von 1 Karat und vom reinsten Wasser gilt etwa 90 rheinische Gulden, ein anderer von 2 Karat gilt also 360 Gulden, von 3 Karat 810 Gulden, von 4 Karat 1440, von 5 Karat 2250, und so fort; jedoch nimmt man an, daß Steine, die 5 Karat übersteigen, theurer sind, als die gedachte Rechnungsart angibt, wobei es natürlich ganz darauf ankommt, ob sich ein Liebhaber findet, der die gedachte Summe zahlt, was bei Kauf und Verkauf die Hauptsache ist. Rosetten sind wohlfeiler als Brillanten, und von 1 Karat und dem reinsten Wasser kann man sie auf 40 bis 50 rheinische Gulden schätzen, den Tafelstein von 1 Karat auf 30. Ein zum Schleifen tauglicher roher Diamant von 1 Karat wird auf etwa 20 Gulden gerechnet. Unter Karat versteht man bei Diamanten den zehnteltheiligen Theil eines kölnischen Loths. Bei allen eben angegebenen Preisen ist zu bemerken, daß es die alten sind. Seit neuester Zeit sollen sie um die Hälfte gesunken sein, da man in Brasilien plötzlich unerwartet große Mengen von Diamanten gefunden hat. Von allen Diamanten, die man kennt, gilt derjenige für den vollkommensten, welcher der Krone Frankreich gehört und Regent genannt wird. Er wiegt $136\frac{3}{4}$ Karat, ist vom reinsten Wasser, als Brillant geschliffen, am Rande (der Rundseite) einen starken Zoll breit. Er stammt aus Ostindien, von wo ihn ein Engländer Namens Pitt im Jahr 1701 mitgebracht und für die Summe von 2,250,000 Livres [601,562 $\frac{1}{2}$ Thaler] an Frankreich verkauft hat. Geschätzt wird er auf $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler. Das Schleifen desselben hat 2 Jahre Zeit gekostet. Vorher hatte er 410 Karat gewogen. Ein anderer prächtiger Diamant des französischen Kronschatzes, der Sancy, wiegt 106 Karat, ist als doppelte Rosette geschliffen und für 600,000 Livres gekauft worden. Der russische Kronschatz besitzt an der Spitze des Scepters einen ostindischen Diamanten vom reinsten Wasser, halbtugelig geschliffen, an der Unterseite roh gelassen, einen guten Zoll breit, $194\frac{1}{4}$ Karat schwer; Katharina II. hat ihn für 450,000 Silberrubel, einen ansehnlichen Jahresgehalt und einen Adelsbrief von einem Armenier